

Erfahrungsbericht (WS 2017/2018 Jagiellonian University Kraków, Polen)

Im dritten Semester meines Masterstudiums der Wirtschaftsgeographie bin ich an die Jagiellonian University im polnischen Krakau gegangen, um am dortigen Institute of Geography and Spatial Management mein Auslandsstudium zu absolvieren. Der Übersichtlichkeit halber ist der Bericht in verschiedene Abschnitte eingeteilt.

1 Vorbereitung

Da unser Studiengang einen Auslandsaufenthalt vorsieht, entweder in Form eines Praktikums oder eines Studiums, habe ich mich bereits etwa zehn Monate vor der Abreise mit diversen Möglichkeiten auseinandersetzen müssen. Die Entscheidung für ein Auslandsstudium lag darin begründet, da ich im Bachelorstudium noch nicht im Ausland war und ein Auslandspraktikum auch noch nach dem Studium möglich erscheint. Auch die Wahl für den eigentlichen Studienort gestaltete sich relativ unkompliziert. Da in Südeuropa und Frankreich die Universitäten hauptsächlich in ihrer Landessprache unterrichten und mir mein Französisch für ein Studium nicht ausreichend erschien, fiel die Wahl auf einen englischsprachigen Lehrstandort. Neben der Unterrichtssprache spielten auch eine generelle Vorliebe für Osteuropa, die positiven Erfahrungsberichte und die geringen Lebenshaltungskosten eine entscheidende Rolle bei meiner Entscheidung für Krakau. Letztere liegen deutlich unter denen in den Niederlanden oder Skandinavien, bei nicht deutlich verminderter Lebensqualität. Nachdem ich also von der Universität Hannover meine Zusage für den Standort hatte, bewarb ich mich an der Universität in Krakau. Hier sei angemerkt, dass man sich durch den gesamten Bewerbungsprozess nicht stressen lassen sollte. Natürlich ist dieser mit vielen E-Mails, Anrufen und dem Ausfüllen von Formularen verbunden, da die Kommunikation zwischen den Beteiligten nicht immer ganz leicht ist und die Universitäten unterschiedliche Fristen haben. So musste ich das „learning agreement“ bereits in Hannover abgeben, bevor ich überhaupt wusste, welche Kurse im kommenden Semester für mich angeboten werden. That's Erasmus. Hat man aber erst einmal die Zusage aus Hannover, geht am Ende auch eigentlich alles gut. Mit dem Erhalt der Zusage aus Krakau habe ich mich dann im Laufe der Zeit um alles weitere gekümmert: Urlaubssemester in Hannover beantragen, Kreditkarte besorgen, um Anreise kümmern (Flug empfohlen), Auslands-Bafög beantragen, Erasmus-Unterlagen mitnehmen, Reisepass aktualisieren (für evtl. Reisen in die Ukraine nötig). Eine extra Auslandsrankenversicherung für Polen war nicht notwendig, da die Krankenkassen alle gängigen Leistungen auch im EU-Ausland abdecken.

2 Erste Schritte

Generell empfiehlt sich eine frühzeitige Anreise an den Studienort. Ich war bereits mehr als zwei Wochen vor Studienbeginn in Krakau, was die Vorteile hatte, dass man sich ohne Stress einleben und (Kennenlern-)Angebote der Uni wahrnehmen kann. Hier sei der zweiwöchige „Survival Polish Language Course“ für etwa 60€ oder die Einführungswoche empfohlen, bei denen ich den Großteil meiner späteren Freunde kennengelernt habe. Darüber hinaus kann man sich in der Zeit um die Wohnungssuche kümmern. Zwar kostet ein Wohnheimzimmer nur 88€ pro Monat, allerdings sind diese teilweise sehr weit außerhalb und man muss sich das Zimmer teilen. Meine Empfehlung lautet daher, sich vor Ort mit anderen Studenten auf die Suche nach WG-Zimmern zu begeben. Auch von Agenturen rate ich an dieser Stelle ganz klar ab. Diese sind nicht immer als solche zu erkennen, verlangen aber in der Regel 50 bis 100% Provision einer Warmmiete, für teils unterirdischen Service. Klar ist man mit Agenturen auf der „sicheren“ Seite, aber es gibt durchaus eine Vielzahl an privat vermieteten Wohnungen, die man auf Seiten wie gumtree.pl oder flatskrakow.com mit etwas Geduld findet. Am besten direkt bei den Vermietern anrufen und einen Besichtigungstermin vereinbaren, weil E-Mails meistens untergehen. Meine Wohnungssuche hat genau zwei Wochen gedauert. Währenddessen habe ich in verschiedenen Hostels gewohnt, die mit etwa 10€ pro Nacht auch sehr erschwinglich sind. Letztendlich hat sich meine Geduld ausgezahlt. Die Wohnung war etwa genauso teuer wie in Hannover, allerdings in einer perfekten Lage zur Altstadt, vollständig saniert und ausgestattet und von einer unglaublich netten Vermieterin angeboten, die sich um alles gekümmert hat. Weiterhin empfiehlt sich zu Beginn des Aufenthalts die Anschaffung des Semestertickets für den ÖPNV in der Agglomeration Krakau. Gerade wenn die Ungebäude etwas außerhalb sind, wie in meinem Fall, oder man nicht jedes Mal darüber nachdenken möchte, ob man Busse oder Trams nutzen soll, ist die Investition von nur 45€ sehr sinnvoll. Zur Beantragung des Semestertickets benötigt man allerdings den Studentenausweis, für dessen Fertigstellung auch etwa zwei Wochen einzuplanen ist. Als Student bekommt man darüber hinaus in ganz Polen in allen Zügen und öffentlichen Bussen 50 % Rabatt auf den normalen Fahrpreis, was sehr angenehm für das Reisebudget ist. Will man auch so mobil in der Stadt sein, kann ich jedem nur das Leihfahrradangebot von „Wavelo“ ans Herz legen. Für günstige 5€ pro Monat (jederzeit kündbar) kann man an vielen Stationen im Stadtgebiet moderne und funktionstüchtige Fahrräder ausleihen und täglich eine Stunde ohne Aufpreis nutzen. Vorteile: man muss sich nicht um die Anschaffung eines womöglich überpreuerten Fahrrads kümmern, es kann nicht geklaut werden und eigene Reparaturen sind nicht mehr nötig.

3 (Uni-)Alltag

Hat man sich um alles Organisatorische gekümmert, geht der eigentliche Auslandsaufenthalt mit Beginn der Uni eigentlich erst richtig los. Man stellt relativ schnell fest, dass einzelne zuvor ausgesuchte Kurse in ihrer Punkteanzahl leicht variieren oder nicht den eigenen Erwartungen entsprechen, weswegen eine Anpassung des learning agreements nicht unwahrscheinlich ist. In meinem Fall habe ich einen Kurs geändert, weil der ursprüngliche Kurs nicht meinen Interessen entsprach. Da mein Institut aber nur sehr wenig englischsprachige Kurse in meinem Schwerpunkt angeboten hat, habe ich stattdessen einen fachverwandten Kurs aus European Studies gewählt, welcher mir nach kurzer Rücksprache mit meiner Heimkoordinatorin auch genehmigt wurde. Ich kann jeden nur ermutigen auch das Kursprogramm von anderen Instituten und Fakultäten zu sichten. Letztendlich hatte ich drei verschiedene Kurse mit sehr unterschiedlichem Arbeitsaufwand. Ein Forschungsprojekt, das hauptsächlich die Erarbeitung einer empirischen Arbeit umfasste, eine Vorlesung mit Klausur, und ein Seminar mit e-learning Aufträgen, einem Referat und einer Klausur. Die Wahl habe ich rückblickend nicht bereut, auch wenn die Erwartungen seitens der Dozenten an Erasmus-Studenten eher als gering einzuschätzen sind. Geht man regelmäßig zu den Veranstaltungen, verfügt über passable Englischkenntnisse und bringt sich in den Kursen entsprechend ein, leistet man schon mehr als der Durchschnitt und kann man am Ende des Semesters mit sehr guten Noten rechnen. Neben dem regulären Studium kann man auch noch Sprachkurse belegen, die sich allerdings nicht anrechnen lassen. Trotzdem sinnvoll mal reinzuschauen!

Da man durchaus viel Freizeit neben dem Studium hat, bietet es sich an freien Tagen oder Wochenende an, Reisen zu unternehmen. Ich habe schon nach kurzer Zeit viele nette Leute kennengelernt, mit denen man verschiedene Trips unternommen hat. Abgesehen von innerpolnischen Städten, sollte man auch die Ukraine, das Baltikum, die Tatra oder Ungarn besuchen. Die günstigen und guten Reisemöglichkeiten mit Bus, Bahn oder Flugzeug machen vieles sehr einfach und man lernt unglaublich viel Neues kennen. Natürlich sollte man auch seine Freunde oder Familie nach Krakau einladen. Alle meine Gäste waren erstaunt von der Schönheit und Vielfalt, die Krakau und die Umgebung zu bieten haben. Das ehemalige Judenviertel Kazimierz, die Altstadt mit großem Marktplatz, das Schloss Wawel, die zahlreichen Museen oder das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau sind Pflichtprogramm! Darüber hinaus sorgen ein Vielzahl an Bars und Kneipen für die nötige Erholung am Abend. Die zahlreichen Freundschaften, das Universitätsleben, die Reiseerlebnisse und die wunderschöne Stadt Krakau, haben mein Leben nicht grundsätzlich verändert, machen das Auslandssemester für mich aber unvergesslich. Also: Nicht lange zögern – machen!